

MENSCHEN & WIRTSCHAFT

Zimmer frei, Monteure bevorzugt

Wer die Woche über dienstlich unterwegs ist, braucht auch eine Unterkunft. Die soll möglichst günstig sein. Die Brüder Bastian und Christopher Nitzschke haben daraus ein Geschäft gemacht.

Ach ja, die Berufserfahrung als Monteur. Bastian Nitzschke grinst. Darauf werde er öfters angesprochen. Dann erzählt der 29 Jahre alte Mann jedes Mal, dass er selbst nie auf Montage war, um große Maschinen zu reparieren oder Häuser zu bauen. Er ist auch gar kein Handwerker oder Techniker, sondern Akademiker. Wie sein drei Jahre jüngerer Bruder Christopher hat er BWL studiert. Und doch hat das Brüderpaar aus dem ostthessischen Künzell, einer Stadtrandgemeinde von Fulda, beruflich eng mit dem Volk der fahrenden Fachkräfte zu tun: Die Nitzschkes betreiben mit „mein-Monteurzimmer.de“ eines der führenden Vermietungsportale der Branche.

Bastian und Christopher stammen aus einer Gründerfamilie. Sowohl der Vater

Die Gründer

als auch der Onkel haben ein Zeitarbeitsunternehmen auf die Beine gestellt, ihre Mutter eine Naturheilpraxis. „Wir haben viel darüber geredet zu Hause“, sie nennen es „BWL im Alltag“. Dadurch sei die Hemmschwelle zur Selbständigkeit niedrig gewesen. „Unser Vater kam zum Abendessen heim und verschwand danach wieder im Büro“, erinnern sie sich. „Wenn er mal früher kam, dachten wir, es sei etwas Schlimmes passiert.“

Ihre ersten Berufserfahrungen haben die Brüder jedoch als Angestellte gesammelt. 2011 waren beide mit dem Studium fertig und fingen bei einem Personaldienstleister in Künzell an. Zu den Aufgaben gehörten Softwareprojekte ebenso wie die klassische Disponentenarbeit: Ein Kunde ruft an und braucht bestimmte Arbeitskräfte an einem bestimmten Ort, und das in vielen Fällen am besten schon am nächsten Tag. Das gewünschte Personal aufzutreiben ist eine Sache – Personaldienstleister leben dabei von ihrer Datenbank und dem persönlichen Netzwerk. Die nötige Logistik zu bewältigen ist eine ganz andere. Über Nacht müssen bezahlbare Unterkünfte in Orten gefunden werden, die oft mehrere hundert Kilometer entfernt liegen. In Ballungsräumen habe das noch ganz gut funktioniert, sagt Bastian Nitzschke. „Schwierig wurde es, wenn die Kunden in ländlichen Regionen saßen.“ Und gerade in Baden-Württemberg oder Bayern gebe es viele Weltmarktführer jenseits der Metropolen. „Da hat man sich einen Wolf gesucht“, erinnert sich sein Bruder Christopher.

Im Sommer 2012 entwickelten die beiden die Idee, aus dieser Marktlücke Kapital zu schlagen, und bis zum Jahresende stand das Konzept für „mein-Monteurzimmer.de“: Eine Online-Plattform, die Monteure und Unterkünfte zusammenbringt. Dafür musste zunächst die Datenbank mit Anbietern gefüllt werden. „Wir haben erst mal kräftig Klinken geputzt.“ Obwohl schon Anbieter mit ähnlich klingenden Namen am Markt waren, fassten die Nitzschkes schnell Fuß und rühmen sich heute damit, das größte Angebot speziell für Monteursunterkünfte zu offerieren. Nachprüfen lässt sich das nur schwer, weil nicht alle die Zahlen öffentlich sind.

Das Geschäftsmodell ist simpel: Wer eine Unterkunft einstellen will, zahlt eine Pauschale zwischen 60 und 600 Euro im Jahr. Je nach Umfang des gebuchten Pakets variiert die Größe und Platzierung der Anzeige. Für den Mieter entstehen keine Kosten. Typische Gäste kommen aus dem Handwerk, vor allem der Elektrobranche



Christopher Nitzschke (links) und sein Bruder Bastian Nitzschke

Foto Helmut Fricke

oder dem Fertighausbau. Die suchen meist etwas von Montag bis Freitag. Zunehmend fragen aber auch osteuropäische Arbeiter nach, die wegen der langen Anreise auch am Wochenende bleiben. Zu den Kunden zählen Personaldienstleister ebenso wie Firmen aus anderen Branchen,

etwa dem Bau. Klassische Vertreter suchen hier nach einer Bleibe und auch Solo-Selbständige; etwa der Schornsteinfeger, der den Bezirk eines erkrankten Kollegen eine Zeitlang mitbetreut.

Die Nitzschkes bemerken aber, dass zunehmend Privatleute die Monteurzimmer

als günstige Alternative zu Hotels oder Jugendherbergen für sich entdecken. Oder Menschen, die für einen Umzug eine unkomplizierte Übergangslösung brauchen. Schließlich ist der Preis, den die Nitzschkes im Durchschnitt mit 20 Euro je Nacht für ein Doppel- und 25 Euro für ein

Einzelzimmer angeben, kaum zu schlagen. Frühstück ist in der Regel nicht inbegriffen, schließlich gehen viele Monteure schon früh morgens aus dem Haus. „Oft sagen uns Vermieter, dass Monteure deshalb die angenehmsten Mieter seien“, sagt Bastian Nitzschke. Häufig werde die Zimmervermietung von Frauen gemanagt, die gerne mal für die Gäste mitkochen oder -backen. Natürlich gebe es auch Bedenken etwa in Bezug auf Hygiene und manchmal auch Konflikte. Etwa, wenn die Gäste am Wochenende zu laut feiern. „Das wird dann direkt vor Ort geklärt“, sagt Nitzschke. Sein Unternehmen bietet nur die Vermittlung an, haftet aber nicht für Mängel und Beschwerden. Um die Transparenz zu erhöhen, wird 2015 ein Bewertungssystem gestartet, wie man es etwa für Hotels kennt.

Der Markt werde zunehmend interessant für Vermieter, berichten die Nitzschkes. Gerade in Großstädten setzen Vermieter immer häufiger auf Monteure statt auf Dauermieter. Kein Wunder, liegen die Flächenerträge bei einer konstant hohen Auslastung mit temporärer Kundschaft doch deutlich höher. Besonders hoch sei die Nachfrage neben den deutschen Metropolen auch in vielen Universitätsstädten sowie in Wolfsburg und Ludwigshafen, wo die Konzerne VW und BASF ihren Sitz haben, und in Schleswig-Holstein, was die Nitzschkes auf die vielen Windkraftprojekte zurückführen.

Mittlerweile beschäftigen Bastian und Christopher 14 Angestellte. Ihr Unternehmen schreibt schon schwarze Zahlen und wurde vor kurzem mit dem hessischen Gründerpreis durch Landeswirtschaftsminister Tarek Al-Wazir ausgezeichnet. Als Nächstes planen die Ostthesen die Ausweitung ihres Portals auf Österreich und die Schweiz. Größe um jeden Preis sei aber nicht das Ziel, sagt Bastian Nitzschke und zitiert den Gründer und Schraubenkönig Reinhold Würth, dem er vor Jahren mal bei einem Vortrag zugehört hat: „Wachstum ohne Gewinn ist tödlich – das hat sich eingepreigt.“

SVEN ASTHEIMER

Anmerkung von mein-Monteurzimmer.de:

Der Satzteil „... das größte Angebot speziell für Monteursunterkünfte...“ bezieht sich auf die Gesamtanzahl von kostenpflichtigen und kostenfreien Unterkunftseinträgen im Angebot von mein-Monteurzimmer.de.